SPIELBERICHT von Ralf-Dieter Werl

SV 1948 Frankenberg - SV Motor Hainichen 1949 II 4,5:3,5

Wann ist der Mensch zufrieden?

Nachdem ich unsere Mannschaftsaufstellung kannte, war meine größte Angst eine hohe Niederlage gegen den Favoriten zu kassieren. Von zwei Brettpunkten hatte ich maximal geträumt, wusste allerdings zu dem Zeitpunkt nicht, dass Frankenbergs Ausnahmespieler Kristian Kujawa, fehlen würde. Am Ende holten wir 3,5 Brettpunkte und ich war sehr betrübt, denn nach dem Spielverlauf haben wir mindestens einen Mannschaftspunkt verschenkt?!

Jens hatte schnell eine Verluststellung eingefahren. 0:1 nach kurzer Spielzeit.

Dafür stand Hans-Peter überraschend besser und konnte jederzeit auch in ein totes remisträchtiges Turmendspiel abwickeln. Aber plötzlich hatte Hans-Peter verloren. Da musste er wahrscheinlich kräftig mit nachgeholfen haben, denn diese Stellung in so kurzer Zeit zu vergeigen...0:2.

Meine schlimmsten Alpträume sollten wahr werden. In meiner eigenen Partie suchten wir beide die Initiative, ohne dass einer Stellungsvorteile erzielen konnte. Ein bisschen Ehrfurcht hatten wir wohl vor einander, deshalb nahm ich das Remisangebot in dem frühen Partiestadium an. Gleiches schaffte dann auch Hannes in ausgeglichener Stellung. 1:3.

Aber was passierte in den Restpartien. Zweimal standen wir auf Gewinn und zwei Partien ausgeglichen. Lag eine Sensation in der Luft?

Dann kombinierte unser 84jähriger Manfred seinen Gegner schwindlig und gewann seine attraktive Angriffspartie. Eine Klasseleistung!

An Norbert seinem Sieg hatte ich nie gezweifelt. Mit solider Technik setzte er seinen Stellungsvorteil lehrbuchreif um und krönte ebenso wie Manfred seine bisher gute Saisonbilanz!

Wolf-Dieter hielt sicher in ausgeglichener Stellung das Remis 3,5:3,5. Da kannte die Spannung keine Grenzen mehr! Adrenalinbad pur für die Zuschauer.

Unser 76jähriger Wilhelm hatte bis dahin eine geniale Partie gespielt und stand sogar besser. Aber sichtlich nervös geworden, unterlief ihm dann ein grober Figureneinsteller. Er stellte seinen Turm neben den König und dieser König verspeiste dann ohne Tischspruch vorher, eiskalt den fetten Turm. Das war wie ein Schluckauf beim Jodeln, wo man unendlich die beiden letzten Silben jodelt. Mit dieser sehr einseitigen Musikrichtung kannst Du maximal den Grand Prix de Eurovision gegen Conchita Wurst gewinnen, aber kein Punktspiel gegen Tabellenführer Frankenberg.

Bedanken möchte ich mich bei meinen tapferen Mannschaftskollegen für ihren couragierten Auftritt!